

J. C. RYLE

Die Inspiration der Bibel



Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur deutschen Übersetzung	9
DIE INSPIRATION DER BIBEL	13
I. Die Bibel ist uns durch die Inspiration Gottes gegeben	17
1. Reichtum und Vielfalt der Bibel	18
2. Einheit und Harmonie der Bibel	24
3. Weisheit, Erhabenheit und Majestät der Bibel ...	25
4. Genauigkeit der in der Bibel genannten Fakten und Angaben	27
5. Jeder wird von der Bibel angesprochen	29
6. Die Wirkungen der Bibel auf Gesellschaften und Nationen	31
II. Inspiration meint die Verbalinspiration der Bibel	37
1. Vollkommene Richtschnur des Glaubens und Handelns	43
2. Das Selbstzeugnis der Schrift	45
3. Es kommt oft auf jedes einzelne Wort an	46

4. Die Autorität der Schrift	47
5. Die Verbalinspiration als Voraussetzung für Verkündigung und Lehre	47
6. Die Verbalinspiration als Quelle des Trostes und der Belehrung	48
7. Entgegnung auf Einwände gegen die Lehre der Verbalinspiration	49
8. Ratschlag zum Umgang mit Zweifeln und Einwendungen	56
III. Praktische Hinweise zum Umgang mit der Schrift ...	59
1. Vernachlässige die Bibel nicht	59
2. Lies die Bibel mit Ehrfurcht	61
3. Lies die Bibel in der Kraft des Heiligen Geistes ...	62
4. Wertschätzung für die Bibel	63
Post Scriptum	65

I. Die Bibel ist uns durch die Inspiration Gottes gegeben

Zunächst möchte ich mich bemühen, die allgemeine Wahrheit aufzuzeigen, dass uns die Bibel durch die Inspiration Gottes gegeben ist. Was ich damit sagen will, ist, dass die Bibel sich von allen anderen Büchern, die je geschrieben wurden, dadurch unterscheidet, dass ihre Verfasser von Gott in besonderer Weise zu ihrem Werk inspiriert oder befähigt worden sind. Ich sage: Dieses Buch kommt mit einem Anspruch zu uns, den kein anderes Buch hat. Es ist geprägt von göttlicher Autorität. Darin ist es absolut einzigartig. Predigten, Traktate und theologische Schriften aller Art mögen gut und erbaulich sein, aber sie sind nur das Werk uninspirierter Menschen. Die Bibel allein ist Gottes Buch.

Ich werde keine Zeit darauf verschwenden, zu beweisen, dass die Heiligen Schriften echt und authentisch sind, dass sie wirklich von den Männern geschrieben wurden, die behaupten, sie geschrieben zu haben, und dass sie genau das wiedergeben, was sie geschrieben haben. Ich werde nicht auf das eingehen, was man gemeinhin als externe Evidenz bezeichnet. Ich werde das Buch selbst in den Zeugenstand rufen. Ich werde den Nachweis erbringen, dass es keine andere

Erklärung dafür gibt, dass die Bibel ist, was sie ist, und dass sie tut, was sie getan hat, als die Annahme, dass sie das Wort Gottes ist. Ich vertrete den unumstößlichen Standpunkt, dass die Bibel selbst, wenn man sie genau untersucht, der beste Zeuge ihrer eigenen Inspiration ist. Ich werde mich mit der Aufzählung einiger nüchternen Tatsachen über die Bibel begnügen, die weder geleugnet noch wegerklärt werden können. Und der Standpunkt, den ich vertreten werde, ist der, dass diese Tatsachen jeden vernünftigen Suchenden davon überzeugen sollten, dass die Bibel von Gott und nicht von Menschen ist. Es sind einfache Tatsachen, die keine Kenntnis der hebräischen, griechischen oder lateinischen Sprache erfordern, um verstanden zu werden, aber es sind Tatsachen, die meiner Meinung nach schlüssig beweisen, dass die Bibel übermenschlich bzw. nicht von Menschen gemacht ist.

1. Reichtum und Vielfalt der Bibel

Es ist eine Tatsache, dass *der Inhalt der Bibel außerordentlich reich und vielfältig* ist. Die Bibel wirft mehr Licht auf viele wichtige Themen als alle anderen Bücher der Welt zusammen. Sie spricht unerschrocken Dinge an, die für den Menschen allein unerreichbar sind. Sie behandelt Themen, die geheimnisvoll und unsichtbar sind – die Seele, die zukünftige Welt und die Ewigkeit, Tiefen, die der Mensch nicht ergründen kann. Alle, die versucht haben, ohne das Licht der Bibel über diese Dinge zu schreiben, haben nur ihre eigene Unwissenheit bewiesen. Sie tasten wie Blinde, sie spekulieren, sie raten, sie machen in

der Regel das Dunkel nur noch sichtbar und stürzen uns in einen Sumpf von Unsicherheit und Zweifel. Wie trübe waren doch die Ansichten von Sokrates, Platon, Cicero und Seneca! Ein gut unterrichteter Sonntagsschüler weiß heute mehr geistliche Wahrheit als alle diese Weisen zusammen.

Nur die Bibel bietet einen plausiblen Bericht über *den Anfang und das Ende der Welt*, auf der wir leben. Sie beginnt mit der Geburt von Sonne, Mond, Sternen und Erde in ihrer heutigen Anordnung und zeigt uns die Schöpfung in ihrer Wiege. Sie verkündet die Auflösung aller Dinge, wenn die Erde und alle ihre Werke verbrannt werden, und zeigt uns die Schöpfung in ihrem Grab. Sie erzählt uns von der Jugend der Welt und von ihrem Alter. Sie gibt uns ein Bild von ihren ersten Tagen und sie gibt uns ein Bild von ihren letzten Tagen. Wie unermesslich und wie wichtig ist dieses Wissen! Kann dies das Werk eines uninspirierten Menschen sein? Lieber Leser, beantworte diese Frage, wenn Du kannst!

Nur die Bibel zeichnet *ein wahrheitsgetreues Bild des Menschen*. Sie schmeichelt ihm nicht, wie es Romane und Liebesgeschichten tun; sie verschweigt nicht seine Fehler und übertreibt nicht seine Güte; sie malt ihn so, wie er ist. Sie zeichnet ihn als gefallenes Geschöpf, das von Natur aus zum Bösen neigt und nicht nur der Vergebung, sondern auch eines neuen Herzens bedarf, um für den Himmel tauglich zu werden. Sie zeigt ihn als ein unter allen Umständen verderbtes Wesen, wenn er sich selbst überlassen bleibt, – verderbt nach dem Verlust des Paradieses, – verderbt nach der Sintflut, – verderbt, als er durch göttliche Gesetze und Gebote eingehegt war, – verderbt, als der Sohn Gottes herabkam und ihn

4. Die Autorität der Schrift

Hinzu kommt: Wenn nicht alle Worte der Heiligen Schrift inspiriert sind, wird *der Wert der Bibel als Waffe in Streitgesprächen stark gemindert*, wenn nicht gar zunichtegemacht. Wer weiß nicht, dass im Disput mit Juden, Arianern oder Sozinianern die ganze Aussage der Texte, die wir ihnen entgegenhalten, oft in einem einzigen Wort liegt? Was sollen wir erwidern, wenn ein Gegner behauptet, das betreffende Wort eines Textes, auf das wir unsere Argumentation stützen, sei ein Irrtum des Autors und habe daher keine Autorität? Ich halte diesen Einwand für fatal. Es hat keinen Sinn, Texte zu zitieren, wenn wir gelten lassen, dass nicht alle Worte, aus denen sie bestehen, inspiriert sind. Wenn es keinen verbindlichen Maßstab gibt, an dem wir uns orientieren können, können wir ebenso gut schweigen. Argumentieren ist vergebliche Mühe, wenn wir uns den Mund verbieten lassen müssen mit der Bemerkung: „Dieser Text ist nicht inspiriert“. Diesen Punkt halte ich für sehr wichtig.

5. Die Verbalinspiration als Voraussetzung für Verkündigung und Lehre

Zudem scheint es mir, dass ein Verzicht auf die Verbalinspiration *den Nutzen der Bibel als Instrument der öffentlichen Verkündigung und Lehre zunichtemachen würde*. Was nützt es, einen Text auszuwählen und ihn zum Thema einer Kanzelrede zu machen, wenn wir nicht glauben, dass jedes

Wort dieses Textes inspiriert ist? Wenn unsere Zuhörer erst einmal den Gedanken verinnerlicht haben, dass die Verfasser der Bibel sich in jedem Wort, das sie verwenden, irren können, werden sie sich wenig um Zurechtweisungen, Ermahnungen oder Erklärungen kümmern, die auf Worten beruhen. – „Woher weißt du“, würden sie uns fragen, „dass dieses Wort, um das du gestern so viel Aufhebens gemacht hast, vom Heiligen Geist gegeben wurde? Woher weißt du, dass der heilige Paulus oder der heilige Petrus oder der heilige Johannes nicht einen Fehler gemacht und ein falsches Wort benutzt haben? Du räumst ja selbst die Möglichkeit ein, dass sie sich in einzelnen Wörtern geirrt haben könnten“. – Ich weiß nicht, was andere darüber denken. Ich selbst könnte darauf keine Antwort geben. Diesen Punkt halte ich für sehr wichtig.

6. Die Verbalinspiration als Quelle des Trostes und der Belehrung

Nicht zuletzt scheint mir die Leugnung der Verbalinspiration *den Nutzen der Bibel als Quelle des Trostes und der Belehrung bei der privaten Lektüre weitgehend zu zerstören*. Wo ist der aufrichtige christliche Bibelleser, der nicht weiß, dass Worte, konkrete Worte, einen großen Teil des Gewinns ausmachen, den er aus seiner täglichen Lektüre zieht? Wie sehr hängt der Wert mancher lieb gewonnenen Texte von einer einzelnen Redewendung ab, vom Numerus eines Substantivs, von der Zeitform eines Verbs? Ach! All das wäre vorbei, sobald wir

lesen, brauchen wir nicht daran zu zweifeln, dass die Schreiber der Bibel durch göttliche Inspiration gelehrt wurden, solche Quellen zu verwenden.

8. Ratschlag zum Umgang mit Zweifeln und Einwendungen

Dabei belasse ich es, was die Einwände gegen die Verbalinspiration betrifft, und will meine Leser nicht länger damit aufhalten. Ich will nicht bestreiten, dass das Thema seine Schwierigkeiten hat, die wahrscheinlich nie ganz gelöst werden können. Vielleicht kann ich Schwierigkeiten wie die Worte „was durch den Propheten Jeremia gesagt ist“ in Matthäus 27 nicht zu meiner vollen Zufriedenheit klären, oder die dritte und die sechste Stunde in den Berichten von Johannes und Markus über die Kreuzigung in Einklang bringen, oder den Bericht des Stephanus über das Begräbnis Jakobs im siebten Kapitel der Apostelgeschichte erklären. Aber ich zweifle nicht daran, dass diese Schwierigkeiten erklärbar sind und vielleicht eines Tages erklärt werden. Sie können mich nicht beunruhigen. Ich erwarte Schwierigkeiten bei einer so tiefen und übernatürlichen Sache wie der Inspiration, die ich nicht zu durchschauen vermag. Ich begnüge mich damit, zu warten. Von Faraday stammt der weise Satz: „Es gibt viele Fragen, bei denen die höchste Philosophie darin besteht, unseren Geist in einem Zustand besonnener Erwartung zu halten.“ Es sollte für uns eine feste Regel sein, ein großes Prinzip, wenn wir es einmal begriffen haben, niemals aufgrund von Schwierigkeiten

aufzugeben. Dinge, die zunächst unklar erscheinen, werden oft mit der Zeit klarer. Die Auffassung von Inspiration, die meines Erachtens am wenigsten Schwierigkeiten bereitet, ist die, dass alle Worte der Schrift, ebenso wie die Gedanken, als inspiriert gelten. Das ist mein Standpunkt.

Lieber Leser, bedenke, was ich soeben gesagt habe. Gib niemals ein großes Prinzip der Theologie auf, nur weil es Schwierigkeiten gibt. Warte geduldig, und die Schwierigkeiten lösen sich vielleicht in Luft auf. Mache es zu einem Grundprinzip deines Denkens. Lass mich das an einem Beispiel verdeutlichen. Diejenigen, die mit der Astronomie vertraut sind, wissen, dass es vor der Entdeckung des Planeten Neptun Schwierigkeiten gab, die die besten Wissenschaftler unter den Astronomen sehr beunruhigten, und zwar in Bezug auf gewisse Aberrationen des Planeten Uranus. Diese Aberrationen verwirrten die Astronomen, und einige von ihnen glaubten, dass sie das gesamte Newtonsche System als falsch erweisen könnten. Aber genau zu dieser Zeit hielt ein bekannter französischer Astronom namens Leverrier vor der Pariser Akademie der Wissenschaften einen Vortrag, in dem er das große Axiom aufstellte, dass es sich für einen Wissenschaftler nicht ziemt, ein Prinzip aufzugeben, nur weil scheinbar unerklärliche Schwierigkeiten auftreten. Er sagte: „Wir können heute die Verirrungen des Uranus nicht erklären, aber wir können sicher sein, dass sich früher oder später die Richtigkeit des Newtonschen Systems erweisen wird. Vielleicht wird eines Tages etwas entdeckt, das beweist, dass diese Aberrationen erklärt werden können und das Newtonsche System weiterhin wahr und unerschüttert bleibt.“ Wenige Jahre später entdeckten die aufmerksamen

Augen der Astronomen den letzten großen Planeten, Neptun. Dieser Planet erwies sich als die wahre Ursache für alle Aberrationen des Uranus, und was der französische Astronom als Grundsatz der Wissenschaft aufgestellt hatte, erwies sich als weise und wahr. Was ich mit dieser Anekdote sagen will, liegt auf der Hand. Hüten wir uns davor, ein Grundprinzip der Theologie aufzugeben. Wir sollten das wichtige Prinzip der vollen Verbalinspiration nicht wegen scheinbarer Probleme aufgeben. Es mag der Tag kommen, an dem sie alle gelöst sein werden. Bis dahin können wir sicher sein, dass die Probleme, mit denen jede andere Inspirationstheorie zu kämpfen hat, zehnmal größer sind als die, mit denen wir es zu tun haben.

III. Praktische Hinweise zum Umgang mit der Schrift

Ich möchte diese Ausführungen mit einigen Worten zur praktischen Anwendung abschließen. Lassen wir alle tiefgründigen Überlegungen über die Art und Weise der Inspiration beiseite. Gehen wir davon aus, dass wir die Bibel in der einen oder anderen Weise, ob wir es nun erklären können oder nicht, als Gottes Wort betrachten. Das ist der Ausgangspunkt. Meine Leser mögen mir zuhören, wenn ich einige Dinge sage, von denen ich glaube, dass sie ihre Aufmerksamkeit verdienen.

1. Vernachlässige die Bibel nicht

Ist die Bibel das Wort Gottes? Dann *gib Acht, dass du sie nicht vernachlässigst*. Lies sie! Lies sie! Fang noch heute damit an. Welche größere Beleidigung kann ein Mensch Gott antun, als wenn er sich weigert, den Brief zu lesen, den Gott ihm vom Himmel schickt? Sei gewiss: Wenn du deine Bibel nicht liest, bist du in großer Gefahr, deine Seele zu verlieren!

Du bist in Gefahr, denn *du wirst im Jüngsten Gericht vor Gott Rechenschaft ablegen müssen über deinen nachlässigen*

Umgang mit der Bibel. Du wirst Rechenschaft ablegen müssen über deinen Umgang mit Zeit, Kraft und Geld; und du wirst Rechenschaft ablegen müssen über deinen Umgang mit dem Wort Gottes. Du wirst vor diesem Gericht nicht auf derselben Stufe der Verantwortung stehen wie der Bewohner Zentralafrikas, der noch nie etwas von der Bibel gehört hat. O nein! Wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel gefordert. Von allen vergrabenen Talenten des Menschen wird keines so schwer auf ihm lasten wie eine vernachlässigte Bibel. Wie du mit der Bibel umgehst, so wird Gott mit deiner Seele umgehen. Willst du nicht Buße tun und ein neues Kapitel in deinem Leben aufschlagen und in der Bibel lesen?

Du bist in Gefahr, denn *es gibt keinen religiösen Irrtum, dem du nicht verfallen könntest.* Du bist dem ersten geschickten Jesuiten, Mormonen, Sozinianer, Türken oder Juden ausgeliefert, der dir zufällig über den Weg läuft. Ein Land mit unbefestigten Siedlungen ist einem Feind nicht schutzloser ausgeliefert als ein Mensch, der seine Bibel vernachlässigt. Du wirst von einer Stufe der Verblendung zur nächsten stolpern, bis du schließlich im Abgrund der Hölle gelandet bist. Ich wiederhole: Willst du nicht Buße tun und deine Bibel lesen?

Du bist in Gefahr, weil *du keine vernünftige Entschuldigung dafür hast, dass du die Bibel vernachlässigst.* Du hast wirklich keine Zeit, sie zu lesen! Aber du kannst dir die Zeit nehmen, zu essen, zu trinken, zu schlafen, Geld zu verdienen und auszugeben, vielleicht auch Zeitung zu lesen und zu rauchen. Du könntest dir leicht die Zeit nehmen, das Wort Gottes zu lesen. Ach, es ist nicht der Mangel an Zeit, es ist die Zeitverschwendung, die die Seelen ruiniert! – Du findest es wirklich